

<b>Zeitschrift:</b>	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
<b>Herausgeber:</b>	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
<b>Band:</b>	- (2007)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Gran Alpin : biologisches Berggetreide aus Graubünden
<b>Autor:</b>	Frei, Dominik
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-957969">https://doi.org/10.5169/seals-957969</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gran Alpin: Biologisches Berggetreide aus Graubünden

Bergackerbau ist in den Bergtälern des Kantons Graubünden eine jahrtausende alte Tradition. Doch die aktuelle Agrarpolitik führt zu einem Strukturwandel, der den Bergackerbau zu Gunsten der Viehwirtschaft immer mehr verdrängt. Dies hat zur Folge, dass die Anbaufläche stetig kleiner wird und somit ein Teil der landwirtschaftlichen Vielfalt in den Berggegenden verloren geht.

Mit dem Ziel, die Tradition des Bergackerbaus in den Bergtälern Graubündens wieder aufleben zu lassen wurde 1987 die Genossenschaft Gran Alpin gegründet. Die Erhaltung einer Kulturrart macht nur Sinn, wenn die gewonnenen Produkte auch einen Absatz finden. Daher setzt sich Gran Alpin neben dem Erhalt des Bergackerbaus auch für die Weiterverarbeitung der Ernte und die Vermarktung der Produkte ein. Ziel der Genossenschaft ist auch, Bevölkerung und Gastrobetriebe mit hochwertigen, naturnah und lokal produzierten Produkten zu versorgen. Die Produktion erfolgt seit geraumer Zeit nach Bio-Suisse Richtlinien. Anbaugebiete befinden sich in fast allen Talschaften Graubündens. Zusätzlich unterstützt Gran Alpin Projekte die Getreidesorten auf ihre Eignung für das Berggebiet und für den Terrassenackerbau untersucht.

Jährlich werden von den rund 50 Anbaubetrieben gegen 150–250 Tonnen Gerste, Roggen, Weizen, Dinkel und Braugerste geerntet. Die Genossenschaft übernimmt die Ernte der Bauern, zu einem Preis, der dem erhöhten Risiko des Bergackerbaus und dem Anbauaufwand gerecht wird. Gran Alpin lässt das Getreide bei verschiedenen lokalen Mühlen zu Mehl und Mehlmischungen verarbeiten und bei mehreren Produzenten zu hochwertigen Produkten wie Rollgerste für Gerstensuppe, Brot, Teigwaren, Bier und Malzkaffee verarbeiten. Mittlerweile werden die Produkte in rund 15 Läden direkt verkauft, in rund sechs Bäckereien verarbeitet und von mehr als 20 Gastrobetrieben in der Küche verwendet und so an Gäste weiterverkauft.

*Biologisches Berggetreide reift zu einem späteren Zeitpunkt ab als Getreide im Flachland. Es wächst damit bei einem höheren Sonnenstand und kann dadurch deutlich mehr Sonnenlicht speichern. Dazu kommt die höhere Intensität der Sonneneinstrahlung im Berggebiet.*

Als besondere Innovation ist der Anbau von Braugerste zu bezeichnen. Die Ernte von ca. 40 Tonnen Braugerste wird von der Brauerei in Unterengadin Tschlin zum würzigen «biera engiadinaisa» verarbeitet (siehe *collage* 6/07 Seite 21). Gran Alpin ist nach 20 Jahren Arbeit als Erfolgsmodell zu bezeichnen: Mit dem biologischen Anbau von Getreide und der Weiterverarbeitung zu regionalen Produkten ist es gelungen eine Wertschöpfungskette zu schaffen, die ein altes Kulturgut in einer modernen Art bewahrt und dessen Ertrag primär den am Produktionskreislauf beteiligten Personen Arbeit und ein (Neben-)Einkommen garantiert.

Dennoch, auch Gran Alpin muss sich künftigen Aufgaben stellen: Die Ernten bei der Braugerste sind in den letzten Jahren unterdurchschnittlich ausgefallen. Mittels Vergrösserung der Anbaufläche soll versucht werden die Nachfrage nach Bergbraugerste zu erfüllen. Dabei müssen aber noch mehr Landwirtschaftsbetriebe in den Bergregionen davon überzeugt werden, dass Ackerbau im Berggebiet sinnvoll ist. Auch eine Zusammenarbeit über die Landesgrenze mit einer ähnlichen Organisation im Vinschgau ist geplant. Idealismus ist bei Gran Alpin auch weiterhin gefragt. ■

Text:

► Dominik Frei

Auskuntperson:

Genossenschaft Gran Alpin

► Hans Caspar Trepp

[www.granalpin.ch](http://www.granalpin.ch)

[info@granalpin.ch](mailto:info@granalpin.ch)



Foto: Gran Alpin